

NACHRICHTEN

Sommergrillfest im Begegnungszentrum

Görlitz. Das alljährliche Sommergrillfest des ASB-Begegnungszentrums findet am 15. August, ab 15 Uhr, auf der Hospitalstraße 15 statt. Die Besucher erwartet ein buntes Unterhaltungsprogramm. Eine Anmeldung ist erforderlich. (SZ)

■ Telefon: 03581 403311

Sängerin lädt in Rübezahls musikalischen Garten ein

Görlitz. Rübezahl hat viele Opern und Operetten inspiriert. Die Sopranistin Malgorzata Mierczak holt sie ans Tageslicht. Sie präsentiert morgen, 18.30 Uhr, gemeinsam mit jungen Sängern aus Mittel- und Osteuropa Arien und Lieder von Louis Spohr, Carl Maria von Weber, Friedrich von Flotow und Hans Sommer. Die Veranstaltung findet im Schlesi-schen Museum statt. (SZ)

Skatturnier für Jedermann im „Anstoß“

Görlitz. Ein Skatturnier für Jedermann findet am Sonntag, ab 14 Uhr, im „Zum Anstoß“ auf der Kränzelstraße 25 statt. Gespielt werden nach den offiziellen Skatregeln in zwei Runden je 48 Spiele. Das Startgeld beträgt zehn Euro. Die Anmeldung kann am Sonntag bis 13.30 Uhr erfolgen. (SZ)

Frauenbund lädt zum Straßenfest in die Südstadt

Görlitz. Das große Straßenfest des Demokratischen Frauenbundes findet am 3. September, 14 bis 19.30 Uhr, in der Südstadt auf dem Sechsstädteplatz statt. Die Besucher erwarten Trödelmarkt, Lasergewehr-schießen, Fahrradparcours, Blutdruckmessung, Feuerwehr und Zoll stellen Einsatzfahrzeuge vor. (SZ)

POLIZEIBERICHT

48-jähriger Kabeldieb auf frischer Tat gestellt

Görlitz. Ein Kabeldieb ist am Montag, gegen 12.45 Uhr, festgenommen worden. Der 48-jährige hatte aus einem leer stehenden Wohnhaus auf der Bautzener Straße ein etwa fünf Meter langes schwarzes und ein 1,5 Meter langes graues Antennenkabel gestohlen. Anwohner alarmierten die Polizei. (SZ)

Baumaschinen und Arbeitskleidung gestohlen

Görlitz. Von einer Baustelle auf dem Gelände des Klinikums auf der Girbigsdorfer Straße sind in den vergangenen Tagen Werkzeuge, Baumaschinen sowie Arbeitskleidung verschwunden. Die Täter waren zwischen Freitag und Montag eingebrochen und hatten einen Sachschaden von rund 400 Euro verursacht. (SZ)



Michael Bresan fühlt sich pudelwohl in seinem Skoda Felicia Cabrio - auch wenn am Himmel einmal nicht eitel Sonnenschein ist, wie in der Spiegelung der Frontscheibe zu erkennen ist. Die Schirmmütze gehört für ihn stilecht dazu.

Fotos: Pawel Sosnowski

„Das ist kein Oldie nur zum Angucken“

Von wegen altes Eisen In loser Folge stellen wir Oldtimer und ihre Besitzer vor. Heute: Michael Bresan mit seinem Skoda Felicia.

Von Jenny Thümmeler

THUEMMLER.JENNY@DD-V.DE

Irgendwie war es Liebe auf den ersten Blick. Mit Nachbarn ist Michael Bresan Mitte der 1990-er Jahre zu einem Felicia-Treffen nach Bayern gefahren. Zufällig, einfach weil die Gelegenheit günstig war. Doch es wurde zu einem großen Tag. „Offen durch die Berge dort zu fahren, hat uns schwer beeindruckt“, erinnert sich Michael Bresan heute. Die Liebe zum Skoda Felicia war erwacht. Ein modernes Auto kam nicht in Frage. „Ich bin eben Oldie-Fan“, sagt der Görlitzer schlicht. Woher aber nehmen? Wieder half Michael Bresan der Zufall. In Tschechien sah er eine Anzeige mit genau solch einem Skoda, wie er sich wünschte. „Also bin ich mit einem Freund hingefahren, hab' mir das Auto angeschaut und zugegriffen.“ 1998 war das. Seinen Felicia liebt Michael Bresan bis heute. „Ich kann mir nicht vorstellen, ihn mal zu verkaufen.“

Papa Michael liebt das Original

Der Skoda ist der einzige vierrädrige Oldtimer in der Garage von Familie Bresan. Ansonsten stehen dort verschiedene Motorräder wie RT, BK, SR2 und ein Hühnerschreck. Fast alle sind einsatzbereit, sagt der Oldtimerfan. „Aber es ist leider wenig Zeit.“ Mit dem Skoda



In den Augen seines Besitzers ist der Skoda das perfekte kleine, feine Auto.



Das so komplett original erhaltene spartanische Cockpit ist selten.

war die Familie schon bei verschiedenen Felicia-Treffen, in Sachsen-Anhalt und Thüringen beispielsweise. Etwa 10000 Kilometer sind in all den Jahren zusammengekommen. Sehr weite Strecken will der 47-jährige mit dem Oldie lieber nicht fahren. „Es passiert ja doch mal, dass unterwegs etwas kaputt geht. Auf der Landstraße lässt sich dann besser basteln als auf der Au-

tobahn.“ Das Wissen dazu ist kein Problem für Michael Bresan. Schon seit er 14 Jahre alt war, hat er an seinem Hühnerschreck herumgeschraubt.

Mehr als nötig macht Michael Bresan an dem Skoda jedoch nicht. Das meiste ist noch so original, wie das Auto 1960 ausgeliefert wurde. Cabriotypisch gab es ein neues Verdeck und eine Lackierung, von der

Michael Bresan nicht genau weiß, wann und wo. Wichtiger ist für ihn das originale Cockpit. „Das ist selten. Oft haben frühere Besitzer daran herumgesägt, um ein Radio einzubauen oder Ähnliches.“ Dabei sei das Auto doch super, wie es ist, meint Bresan und öffnet die Motorhaube. „Zwei Vergaser. Der galt als Sportwagen, als er herauskam.“ Natürlich verbrauche er daher auch mehr Sprit. Wie viel denn? „Keine Ahnung. Interessiert mich nicht.“ Bei etwas, das man erstens selten und zweitens zum Genuss fahre, sei das nicht wichtig.

Sohn Jakob träumt vom Porsche

Generell ist der Skoda für den Görlitzer ein Auto zum Fahren, „kein Oldie nur zum Angucken“. Für Einkäufe nimmt er zwar doch lieber den modernen Opel der Familie, zu Besuchen von Verwandten dient jedoch der Skoda – als Cabrio natürlich vor allem bei schönem Wetter. Fast müsste man sagen, dass Michael Bresan dann auch mal ans Steuer darf. Denn das Auto ist auf seine Frau angemeldet. „Es ist sozusagen ihres. Aber meist fährt sie rückwärts hinzu“, erzählt er augenzwinkernd.

Nur Sohn Jakob ist nicht besonders begeistert von dem Felicia. „Ist ja nur ein Skoda“, sagt der Elfjährige gelangweilt. „Ich hätte lieber einen Porsche oder einen BMW. Was richtig tolles Neues!“ Aber darauf muss er wahrscheinlich noch ein bisschen warten. Denn Papa Michael Bresan lächelt nur milde, wenn Sohnemann so spricht – und fährt seinen Skoda unter dunklen Gewitterwolken am Himmel lieber wieder in die Garage.

Frauenbund feiert im Park der Parkeisenbahn

Mit dem Fest endet die Ferienaktion „Sommerpaß“. Viel Spaß versprechen Disko und Modenschau.

Sieben Frauen spielen heute Nachmittag Model beim Sommerfest des Demokratischen Frauenbundes (dfb) auf dem Gelände der Parkeisenbahn. Sie stellen in einer Modenschau Alltags-, Freizeit- und Festgarderobe vor. Außerdem sorgen eine Disko für beschwingte Stimmung und der Görlitzer Köcheclub mit einem Buffet für kulinarische Überraschungen. „Wir hoffen, dass auch das Wetter mitspielt, dann wird das Fest das I-Tüpfelchen unseres Sommerferienprojektes“, sagt Christina Hartmann von der dfb-Beratungsstelle. Denn mehr als 70 Gäste haben sich bisher schon „für das Sommerfest angemeldet“.

Viele erleben schöne Stunden

Mit dem „Sommerferienspaß ohne Koffer“ bescherte der Verein bisher etwa 100 Görlitzer Frauen und Männern im Juli und August schöne Stunden und Tage. Ein italienischer Brunch, eine Fahrt ins VW-Werk Dresden, ein Besuch im hiesigen Polizeirevier sowie ein Vortrag über Urlaubsziele in Zypern gehörten unter anderem zum Programm. Und „das kam bei den Teilnehmern gut an“, schätzt Christina Hartmann ein. (SZ/cm)

■ Heute lädt der Demokratische Frauenbund, Regionalverband Sachsen Ost, ab 16 Uhr, zu einem Sommerfest mit einer Modenschau auf das Gelände der Görlitzer Parkeisenbahn ein. Eintritt: 6 Euro.

Görlitzer Angler veranstalten Jugendangeltag

Görlitz/Gersdorf. Der Kreisanglerverband Görlitz veranstaltet gemeinsam mit tschechischen Angelfreunden am 27. August, ab sieben Uhr, an den Jende-Teichen in Gerdorf einen Jugendangeltag. Die Teilnehmer müssen einen für Kinder im Alter zwischen neun und 16 Jahren gültigen Jugendfischereischein vorweisen können.

Bis 7.30 Uhr müssen die Angelplätze bezogen werden. Dann wird bis zehn Uhr mit Friedfischangeln geangelt. Anschließend werden die Fische gewogen und vermessen. Um 10.30 Uhr beginnen das Zielwerfen auf Ahrenbergscheiben mit Sieben-Gramm-Gewichten sowie ein Wissenstest rund um das Angeln. Der Kreisanglerverband lobt für den Jugendangeltag drei Pokale und Urkunden aus. (SZ)

■ Anmeldung bis zum 23. August in der Geschäftsstelle auf der Bogstraße 18, Telefon 03581 879586

Der aktuelle Gesundheitstipp

— Anzeige —

Überaktive Blase - was weiter?

Sie leiden unter Symptomen wie

- Blasenschwäche
- Starker Harndrang
- Häufiges Wasserlassen
- evtl. auch Inkontinenz,

die Ihre Lebensqualität erheblich einschränken?

Wir können Ihnen unter ärztlicher Leitung eine klinische Studie anbieten, in der ein neues Medikament untersucht wird. Dafür suchen wir betroffene Frauen und Männer zwischen 40 und 75 Jahren.

Die Studie dauert ca. acht bis 12 Wochen. Sieben bis acht Besuche am Prüfzentrum sind vorgesehen. Die studiengestützte ärztliche Behandlung ist kosten- und zahlungsfrei. Reisekosten können erstattet werden.

Wenn Sie mehr über die Studie erfahren möchten, rufen Sie uns bitte an. In einem vertraulichen Gespräch geben wir Ihnen gern weitere Informationen.

Wie Sie uns erreichen:

Tel. (kostenlos) 0800-3468 268

E-Mail goerlitz@synexus.com

Klinisches Prüfzentrum Konsulplatz 3 02826 Görlitz

www.gesundheit-verbessern.de

SYNEXUS

Helfen Sie uns, Ihnen zu helfen

Ihre Gürtelrose ist abgeheilt, aber die Schmerzen begleiten Sie immer noch?

Zur Behandlung dieser sog. postherpetischen Schmerzen untersuchen wir ein neues Medikament. Wenn Sie nach einer alternativen Schmerztherapie suchen und sich an dieser klinischen Prüfung beteiligen möchten, dann rufen Sie uns an und vereinbaren einen ersten Gesprächstermin.

Sie sollten mind. 18 Jahre alt sein und seit mind. 6 Monaten die beschriebenen Schmerzen haben. Die ärztlichen studienbedingten Behandlungen und die Studienmedikamente sind kosten- und zahlungsfrei. Ihre Fahrtkosten werden Ihnen erstattet.

SYNEXUS

Tel. (0 35 81) 76 46 50

Synexus, Klinisches Prüfzentrum

Konsulplatz 3, 02826 Görlitz

E-Mail: goerlitz@synexus.com

www.gesundheit-verbessern.de

Vom Turm in die Spieße geworfen

Erzählungen einer Chronik In unserer Serie zu Kapiteln des Chronicon Silesiae geht es heute um den Breslauer Aufstand von 1418.

Von Melanie Eißner

SZ.GOERLITZ@DD-V.DE

18. Juli 1418: Ein wütender Mob zieht durch die Straßen von Breslau. Ziel ist das Rathaus: Die Gemeinde ist „mit gewalt wieder den rath zu Breßlau aufgestanden, und [es ist] ein auflauf erwecket worden, in dem sy das rathhaus aufgelaufen und etliche herrn erschlagen und umbracht“ haben. Die aufgeführten Bürger, vor allem Handwerker, verschaffen sich Zutritt zum Glockenturm und kurz darauf ertönt über der Stadt Geläut. An diesem Tag sollte nicht nur der Bürgermeister Nikolaus Freyberg seinen Kopf verlieren.

Diesem Ereignis vorangegangen waren fast dreißig Jahre ständigen Wechsels der Ratsherren. Im Jahr 1390 hatten die Breslauer ihre Ratsherren abgesetzt und neue auf ihre

Posten gehoben. Doch bereits fünf Jahre später waren sie auch mit diesem Rat nicht mehr zufrieden und es kam zu dauerhaften Streitigkeiten.

König Wenzel höchstselbst erschien in der Stadt, um für Ordnung zu sorgen. Er machte es sich leicht und setzte einfach den alten Rat wieder ein. Damit waren die Breslauer nicht einverstanden und übergaben die Entscheidung Wenzels später, indem sie den Rat wiederum absetzten. Dass dem König dies nicht sonderlich gefiel, kann man sich denken.

Am 18. Juli hatten die Bürger endgültig genug und probten den Aufstand. Sieben Ratsherren fielen ihnen zum Opfer. Sechs von ihnen büßten ihren Kopf ein, einer fand durch einen unfreiwilligen Sturz vom Dach des Rathhausturms auf den Fischmarkt den Tod:

„Johannes Magerlein aber, der sich oben unter dem tuch verhalten hatte, den haben sy von dem thorm auf dem Fischmarckt in die spiesse geworfen“.

Noch zwei Jahre blieb es unruhig in der Stadt, bis sich 1420 Kaiser Sigismund nach Breslau begab, um

für Ruhe zu sorgen. Die Rädelsführer des Aufstandes wurden verhaftet und einige von ihnen erlitten ein ähnliches Schicksal, wie sie es den Ratsherren beschert hatten: Etwa zwanzig von ihnen wurden hingerichtet. Über mehr als fünfzig Rebellen wurde die Reichsacht verhängt, sie wurden damit zu Rechtslosen erklärt.

Der Aufstand der Breslauer Handwerker gegen die Patrizier war gescheitert.

Unsere Autorin

Melanie Eißner ist 18 Jahre alt und besucht das Weißeritzgymnasium in Freital. Im kommenden Jahr macht sie ihr Abitur. Mit dem Chronicon Silesiae beschäftigte sie sich für eine Schularbeit, nachdem sie von der Chronik sofort begeistert war.



Melanie Eißner